

geachtet wird. Ist's wohl Wunder daß denen Kindern der Erden, die mehr vor den Leib als vor die Seele sorgen, denen am Zeitlichen mehr als am Geistlichen und Ewigen gelegen ist, die Bekehrung eines Sünders so geringschätzig vorkommt, daß sie dieselbe kaum der Freude des Himmels würdig achten? Aber auch hier heißt's: Meine Gedancken sind nicht eure Gedancken. Im Himmel ist keine Veränderung die auf der Welt vorgeht, so wichtig, so erfreulich, als die Bekehrung eines Sünders, daran Gott, dem Liebhaber menschlicher Seelen, unendlich mehr gelegen ist, als an allen in der Welt was noch so groß, herrlich, rühmlich, und angenehm ist in den Augen der Menschen. So groß, so vollkommen die Zufriedenheit des allein seligen Gottes ist, daß ihr niemals etwas abgehen, nie etwas zugesetzt werden kann, so empfindet er dennoch, menschlicher Weise zu reden, das innigste Vergnügen, wenn ein Sünder durch wahre Busse in den Stand gesetzt wird, daß er seine Gnade an ihm herrlich erweisen kann. Wer niemals Kinder gehabt und erzogen hat, der kann sich von den zärtlichen Regungen der Eltern-Liebe freylich keine Vorstellung machen. Laßet uns aber die Unvollkommenheit und Schwachheit, so damit verbunden ist, absondern, so können christliche Eltern aus dem zärtlichen Vergnügen, so ihnen die Wohlfahrt ihrer Kinder giebt, einiger Maassen abnehmen, was für Freude in Gott sey über einen Sünder der Busse thut. Gott ist die Liebe, und nach der Größe seiner vollkommensten Liebe ist das seine größte Freude, wenn er sich selbst denen Menschen mittheilen, seine Herrlichkeit an ihnen offenbaren, und sie in die Gemeinschaft seiner Seeligkeit aufnehmen kann. Da nun dieses nicht anders als in der Ordnung der Busse geschehen kann, so muß freylich die Busse eines Sünders dem Gott der Liebe höchst angenehm und erfreulich seyn. Gottes Freud ist wenn auf Erd ein Verirrter wiederkehrt, will nicht daß aus seiner Heerde das geringste entzogen werde. Was könnte dem Gott der Liebe, der uns nicht gesetzt hat zum Zorne, sondern die Seeligkeit zu besitzen durch unsern Herrn Jesum Christum, was sollte dem Vater der Barmherzigkeit, der aus Liebe zu unsern Seelen seinen eingebornen Sohn aufgeopfert hat, was sollte dem treuesten Erlöser, der sein Blut und Leben an unsre Erlösung gewendet hat, was sollte dem Geiste unsern Herrn Jesu Christi angenehmer und erfreulicher seyn, als wenn ein verdammter und verlorner Sünder